Die Constäpler bleiben;

kühl' Wetter bleibt!

Nu noch de Cholera, denn is de Pulle voll!

Preis 1 Sgr.

Neumann. Na die jestrige Sitzung von de Vertretersch in de Singe-Akademie is nich bitter jewesen.

Piesecke. Se haben ja woll jestern die Ministersch wegen die Constäpler ochsig af-fair' genommen?

Neumann. Propper. Man hat Ihnen gemeiert, un ick dachte schonst des Ministerium würde fallen; aberscht nich rühr' an.

Brennicke. Hast du'n jestern ausjehalten bis zu letzt?

Neumann. Ob! Ick war zwarscht nahe dran, an de Luft jesetzt zu werden, weil ick geklatscht hatte bei den eenen Redner; alleene aberscht der Präsident ließ noch mal fünf jrade sind.

Piesecke. Na, wie war denn die Jeschichte?

Neumann. Heiter; Sehre heiter! Der eene Deppendirte, ick behalte man den Namen nich, aberscht watt schad't, — der meente: die statistischen Belustigungen von de Constäpler, — da meente er des Fensterscheibenzählen damit, — käme doch des Volk zu ville Jeld, als das man's so ruhig mit ansehen solle, un denn wäre ja och vor de Constäpler weit mehr Ruhe in Berlin jewesen, wie jetzund, wo diese Polizisten, diese Jensdarmen mit den bürjerlichen Rock nischt wie Ufflöse machen dähten.

Brennicke. Ei kriegst du die Motten. Des scheint keen Freind von de Ministersch zu sind.

Neumann. Ne. Jo nich. Der zweete war aberscht fast noch eekliger wie der erste, der nahm den Minister des Innern unbändig vor's Messer.

Piesecke. Un watt sagte denn der Minister derzu?

Neumann. Nu, der suchte sich so gut wie't jink 'raus zu beißen, un meente gar: **das der Staat der freieste wäre, der die merschte Polizei hätte.**

Brennecke. Och nich übel. Woll jar uf jeden Mann eenen Constäpler?

Neumann. Eenmal lachten se unjeheier, och der Präsidente, da soll eener von de Deppendirten en Witz jemacht haben. . . .

Brennicke. Nu, wie war'n der?

Neumann. Er soll jesagt haben: wenn das Ministerium, watt uns des freie Albion, — des soll England heeßen, so sehr gerühmt hat, die uff englischen Fuß injerichten Constäpler geben will, da möchte ett uns och nur erscht die **englischen Freiheeten** geben; aberscht ett wäre sehr schief gewickelt, wenn ett globte: das es uns mit diese Coulör zu **Engländern** machen könne.

Brennicke. Englisiren möchten sie uns unsere Freiheet jar zu jerne, aberscht des nich wird Ihnen jelingen, un wenn sie noch 2000 Constäpler mehr machen, un wenn die janze Bürjerwehr Constäpler wird.

Piesecke. Sprach denn Keener von de Rechte vor die Minister un die Constäpler?

Neumann. O ja; der war och sehr verbissen un maliziös; aberscht den mangelten se nachher gehörig.

Brennecke. Un watt sagte denn Hansemann derzu?

Neumann. Der dachte, se würden ihm jleich des Geld vor de Constäpler geben, aberscht Kuchen.

Piesecke. Wenn aberscht alle jejen des Ministerium jewesen sind, wie is es denn möglich, das denn de Constäpler durchgehen konnten?

Neumann. Wenn de Constäpler man durchjejangen wären, da wären se weck! So aberscht sind se selber nich durchjejangen, aberscht ihre Jeschichte is durchjejangen.

Brennecke. Da muß de Rechte hellisch bearbeet't jewesen sind.

Neumann. Na die kann mir jestohlen werden. Die brüllte immer jleich: „zur Ordnung", wenn mal een Redner ekelig wurde, wie der Eene wegen den Herrn Polizeiminister.

Piesecke. Watt führte denn der Minister vor Gründe vor de Constäpler an?

Neumann. Jrinde? Sehr ville. Erschtens wären se en sehr nützliches Institut, weil se ihm een sehr dringendes Bedürfniß abjeholfen hätten; zweitens wären se vor de Herstellung der Ruhe un Ordnung; drittens wären se zur Erleichterung des Dienstes der Bürgerwehr, un endlich wären se zur **Erhaltung der Freiheit . . .**

Brennecke. O, ho!

Pisecke. (zugleich) Vor de Erhaltung der Freiheet?

Neumann. Ja laß't mir doch erst ausreden. Ick wunderte mir och, wie ick dieses hörte, alleene der Herr Minister meente des och nich so; er meent neemlich die Freiheit der Passage.

Brennecke. Da is der Minister sehr falsch bericht't. Er sollte manst mal selber nach de Linden hingehen, da wirde er sehen, das de Constäpler un de Bürgerwehr die Passage sperren duhn.

Pisecke. Du dummer Kerl. Da derzu hat en preuß'sche Minister keene Zeit nich.

Brenecke. Na, denn muß er och so watt nich behaupten.

Pisecke. Brennecke, du zeigst, das du nischt von de Verwaltung verstehen dhust. Vor diese Angaben sind ja eben de Constäpler, un die werden doch, hol's der Diebel, nich angeben, des se selber de Störenfriede sind.

Brennecke. So ist ett? Ja denn freilich kann er nich anderscht.

Neumann. Die Dependirten wollten mit Gewalt wegen de Constäpler en Gesetz vorgelegt habeu, alleene der Minister meente: er könnte des nich einsehen, warum er über Constäpler en Gesetz vorlegen solle, da des Ministerium doch das Recht hätte, die Diener der executiven Gewalt alleene un nach Belieben anzustellen; und er kenne sich doch nich denken: des de Volksvertreter die Constäpler anstellen wollten.

Brennecke. Ick denke die haben och en Wort mit'nein zu reden?

Neumann. Un ob. Eener Dependirter meldete och: de Herren Minister dähten immer erscht an de Vertreter wenn se Geld brauchten, sonst machten se was se wollten; aberscht bei's Geld, da wären se denn gut genug, um ett zu bewilligen.

Piesecke. Des nennt man durch die Blume sprechen.

Brennecke. Se müssen sich fürchterlich 'rumm gebissen haben.

Neumann. Ick dachte jeden Ogenblick, nu is't alle! Aberscht wie der vorige Minister des Innerngesprochen hatte, da wurde denn balde druff abgestimmt: ob en Gesetz über die Constäpler sofort vorzulegen sei un siehe da, der Antrag fiel durch mit ungefähr 50 Stimmen die des Ministerium mehr hatte. Des Ministerium hatte aus die Schmetterlinge des Freiheits-Frühlings eene Cabinetsfrage gemacht, un da drumm wurde ville Rechte änstglich un stimmten gegen ihre Ansicht für des Ministerium, weil se dachten des sonst Anarchie würde.

Brennecke. Des dachten se damals bei Camphausen och, un die Welt is nich untergegangen, wie Camphausen abjing.

Piesecke. Ick weß nich, ett is jetzt immer Abends so kühle, ick gloobe immer, das is en Anzeechen von de Cholera.

Neumann. Sehr natirlich! **So lange de Constäpler bleiben, werden wir och kühl' Wetter behalten,** un mit dieses werden wir die Cholera kriegen.

Brenneck. Die Cholera kriegen? Ne Herzchen! die is schonst da!

Piesecke. De Cholera schonst da! Na, denn is de Pulle voll!

Neumann. Denn Atje Paris!

Berlin, Verlag von S. Löwenherz, Charlottenstraße Nr. 27.
(Auch durch alle Buchhandlungen **baar** zu beziehen.)

Druck von Brandes & Schultze, Roßstraße 8.